

## Station 4: Antiker Speerwurf

**Stäbe mit Spin**

**Servius erklärt da mal etwas** (*Serv. Aen. 9,662 zu Verg. Aen. 9,665*):

„Ammentaque torquent‘ pro  
 ‚tela ammentis torquent‘:  
 nam ammentum est lorum,  
 quo media hasta religatur et iacitur.

„Sie schleudern die Wurfriemen“ anstatt „sie schleudern die Speere mit den Wurfriemen“: das *ammentum* ist nämlich ein Band, das an der Mitte des Speeres befestigt und mit dem dieser geschleudert wird.

**Zur Disziplin**

Der Speerwurf war eine der Disziplinen des antiken Pentathlons, für die ein militärischer Ursprung angenommen wird. Ziel des sportlichen Wettkampfs war es, das ἀκόντιον (dt.: Akóntion; lat.: hasta, lancea) von einer Startlinie aus so weit wie möglich zu werfen. Andere Quellen berichten aber auch vom Zielwerfen.

Der fingerdicke Speer bestand meist aus Holz, wog etwa so viel wie der heutige und war nahezu so lang wie ein Mensch.

Den Unterschied zum heutigen Speerwurf bildete das sog. ammentum bzw. die ἀγκύλη (dt.: Ankýlē), ein Lederriemen, der nahe der Wurfhand um den Speer gewickelt wurde (s. die rot dargestellte Ankyle auf der unteren Abb.).



**Abb. oben:** Eine Kylix zeigt einen Weitspringer mit Halteren und einen Speerwerfer (The Metropolitan Museum of Art, New York. Rogers Fund, 1909. Signatur: 09.221.47. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/248203>, verwendet unter Creative Commons Zero Lizenz, CC0 1.0).

**Abb. unten:** Wicklung einer Ankyle auf einem Kylixfragment (The Metropolitan Museum of Art, New York. Gift of Dietrich von Bothmer, distinguished Research Curator, Greek and Roman Art, 2011. Signatur: 2011.604.1.44. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/667523>, verwendet unter Creative Commons Zero Lizenz, CC0 1.0).

**Aufgaben**

1. Versucht, anhand der abgebildeten Realien zu rekonstruieren, wie der Speerwurf im Altertum ausgeführt wurde. Erprobt mit den leichteren Frauenspeeren und Lederriemen die folgenden Variationen:
  - mit und ohne Ankyle;
  - mit am Speer festgebundener oder loser Ankyle (Vorsicht beim Wurf mit einer festgebundenen!);
  - verschiedene Positionen der Ankyle und der Hand am Speer;
  - Würfe aus dem Stand oder aus dem Anlauf.
2. Führt anschließend in eurer Kleingruppe einen Wettkampf mit drei Versuchen und eurer erforschten Technik aus. Notiert eure Wurfweiten näherungsweise mithilfe von Hütchen.